

Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Band: 16 (1936)

Artikel: Die Ausgrabung der bonzezeitlichen Höhensiedlung und -Festung "Bürg" bei Faulensee, Gemeinde Spiez
Autor: Tschumi, O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1043318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und chemische Analyse sämtlicher Höhlensedimente und die Auffindung einer direkten Beziehung zwischen Gletscherschutt und Höhlenauffüllung. — Um in der letztern Richtung unser mögliches zu tun, haben wir die im Jahre 1935 begonnene Grabung in der 50 m höher liegenden Felsnische fortgesetzt, aber noch nicht beendet. Wenn unter der dort liegenden Moräne Funde gemacht werden könnten, die sich mit solchen aus der Höhle parallelisieren lassen, so wäre damit ein weiterer Schritt zur Eingliederung des alpinen Paläolithikums in die Diluvialchronologie getan.

Die Ausgrabung der bronzezeitlichen Höhensiedlung und »Festung « Bürg » bei Faulensee, Gemeinde Spiez.

Von O. Tschumi.

Die « Bürg » bei Faulensee, Gem. Spiez. Als neueste Höhensiedlung und »Festung der Schweiz konnte mit dem Arbeitslager im Sommer 1936 die « Bürg » angeschnitten werden. Es ergaben sich folgende Vorkommnisse: Auf der « Bürg » sind zwei befestigte Kuppen zu unterscheiden, die nördliche, der sog. Tschuggen und die südwestliche, die eigentliche « Bürg ». Zuerst wurde mit der Untersuchung der letztern begonnen. Es wurde auf dem obersten Plateau eine von Osten nach Westen laufende starke Mauer festgestellt, z. T. aus Trockenmauerwerk bestehend, z. T. mit Mörtel gefasst. An Funden ergaben sich massenhaft Scherben, sowohl der frühen Bronzezeit, der sog. Hügelgräberzeit, als auch der späten Bronzezeit, der Urnengräberstufe, angehörend. Ob die Reste eines beinernen Pferdegebisses und ein Steinbeil sogar in die Steinzeit zurückweisen, ist noch nicht sicher. Sie könnten ebensogut noch der Hügelgräberzeit angehören. In diese Zeit fällt auch eine innerhalb der Mauer liegende Herdstelle. Ein weiterer Fund, ein mittelalterlicher Haustürschlüssel lässt den fernern Schluss zu, dass die Festung im Mittelalter aufs Neue benützt worden ist. Offenbar gehörte sie mit den Festungen auf dem Hondrich bei Spiez, dem Bintel und der Letzi von Wimmis zu einer gewaltigen Sperrfestung, die von der Urzeit bis ins Mittelalter strategische Bedeutung besass. Weitere Ausgrabungen sind vorgesehen, die wahrscheinlich geeignet sind, volles Licht auf die bernische Eroberungspolitik im Oberland im 13./14. Jahrhundert zu werfen. Im Schutze dieser Sperrkette mochte sich die See- und Land-

festung von Spiez zu einem Marktstädtchen entwickeln, dem ebenso sehr wirtschaftliche als politische Bedeutung zukam.

Der Bäuerer Faulensee haben wir für die erteilte Erlaubnis zum Graben auf der «Bürg» ganz besonders zu danken.

Zu den Tierknochen von der Fundstelle äussert sich Herr Dr. W. Kuenzi, wie folgt:

Bürg-Faulensee, Knochenfunde.

Von Faulensee-Bürg bei Spiez besass ich bereits einige Knochen, z. T. bezeichnet mit Suchgraben IV. Zusammen mit den neuen enthalten sie Reste mehrerer, besonders jüngerer Schafe (Ziegen kann ich keine erkennen), spärliche Reste zweier Schweine kleinen Formats, sehr zertrümmerte Knochen vom Hausrind und einen Backzahn vom Pferd, der auf kleinere Rasse schliessen lässt. Wildtiere sind keine vorhanden. Nach Rassentypus und Alter der Haustiere zeigt sich einige Übereinstimmung mit den Resten von Oberwangen.
